



So soll die Görlitzer Bahnsteighalle nach ihrer Sanierung aussehen. Im Frühling 2023 soll es so weit sein.

Bild: ZPP/DB S&S AG

So empfängt Görlitz künftig Bahnreisende

Stadtappen und Schriftzug sollen die Glaswände verschönern. Seit dieser Woche laufen erste Arbeiten im Bahnhof.

VON INGO KRAMER

Schwarz auf durchsichtig sollen Bahnreisende lesen können, wo sie sich befinden: Der Name Görlitz soll künftig in dicken Lettern die Glaswände der Bahnsteighalle zieren, dazu das farbenfrohe Stadtappen. „An beiden Außenseiten, also an Gleis 7 und Gleis 12, wird der Schriftzug zu lesen sein“, sagt Jan Riedel, Projektleiter Bauausführung bei der DB Station & Service AG. Nicht alle paar Meter wiederkehrend, sondern einmal pro Seite.

Riedel hat derzeit vor Ort in Görlitz zu tun, denn ab dem Jahresende plant die Bahn umfangreiche Sanierungsarbeiten im Bahnhof. Sie will einen zweistelligen Millionenbetrag in die Bahnsteighalle investieren. Hallendach, Glasfensterflächen und Beleuchtung sollen richtig schick werden. Außerdem erhalten die Bahnsteige 9/10 erstmals einen Aufzug. Gleise und Bahnsteige bleiben aber, wie sie sind. Ebenfalls nicht geplant sind ein behindertengerechter Umbau des Südausganges und die Sanierung der großen Empfangshalle. Für all das reicht das Geld nicht aus.

Damit die Sanierung bis ins letzte Detail geplant werden kann, finden seit Montag schon einmal Proberbeiten vor Ort im Bahnhof Görlitz statt. Ganz am Ende von Gleis 7 haben Arbeiter einen kurzen Abschnitt eingestrichelt, vom Fundament bis hoch ans Dach. „Dann haben wir die Gläser ausgebaut, um an die Konstruktion heranzukommen“, erklärt Riedel. Das Silikon wurde entfernt, anschließend alles per Hochdruck gereinigt und getrocknet. „Als Nächstes wird die Konstruktion sandgestrahlt, um einen sauberen, haftungsfähigen Untergrund zu bekommen“, erklärt der Projektleiter. Schließlich sollen Farben in verschiedenen Varianten aufgetragen und mit dem Bestand abgeglichen werden.

Am Ende werden auch Gläser eingebaut, um zu überprüfen, wie sich der Klebstoff mit dem Farbsystem verhält. Das soll dann in nächster Zeit regelmäßig geprüft werden. Ein Heidenaufwand, der einerseits dazu dient, die Materialverträglichkeit zu prüfen, die optimalen Farben und die bestmögliche Qualität auszuloten, andererseits aber auch, um alle Arbeitsschritte zeitlich zu dokumentieren und noch verlässlichere Zeitpläne aufstellen zu können. Die dreischiffige Bahnsteighalle ist etwa 125 Meter



Links: An den Fenstern am Ende von Gleis 7 untersucht die Bahn derzeit, wie die Sanierung am besten gelingen könnte. Dazu hat sie einen kurzen Abschnitt eingerüstet. Rechts ist Bahn-Projektleiter Jan Riedel zu sehen – nur kurz fürs Foto ohne Maske. Fotos (3): Paul Gläser

lang, 60 Meter breit, 14 Meter hoch und wurde um 1914 errichtet. Demnächst gibt es dazu Abstimmungstermine mit der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt. Vieles sei zwar schon vorabbestimmt, aber noch nicht jedes Detail. Auch der Schriftzug mit dem Wappen an den Glaswänden könnte sich nach der Detailabstimmung noch ein wenig verändern, falls die Behörde das will, erklärt Riedel.

Der Denkmalschutz sei auch ein Grund für den enormen Aufwand im Vorfeld: „Wir wollen aktiv mit dem Denkmalmal zusammenarbeiten.“ Aber auch, um die Qualität zu sichern, sei der Aufwand gerechtfertigt. Die Regel sei das jedoch nicht: „Wir haben es hier mit einer sehr alten

Konstruktion zu tun, im Bestand existieren schon jetzt verschiedene Farbsysteme und es gab schon oft Sanierungen“, so Riedel.

Zuletzt seien Anfang der 1990er Jahre wohl alle Fenster in den Längsfassaden getauscht worden. Die erste Erkenntnis aus den Untersuchungen dieser Woche: „Der Klebstoff wurde damals sehr stark aufgetragen, er geht extrem schlecht von den Fenstern ab.“ Doch es sei nötig, ihn zu lösen, damit die Metallkonstruktion sandgestrahlt und auf lange Zeit haltbar gemacht werden kann. Die Scheiben hingegen werden nicht wieder eingebaut, sondern durch Verbund-sicherheitsglas ersetzt.

Im letzten Quartal 2021 beginnen die vorbereitenden Arbeiten. Unter anderem

sollen dann auf dem Bahngelände an der Sattigstraße Sträucher weichen, damit dort die Baustelleneinrichtungsmaschinen Materiallager entstehen kann. Auf ihr werden dann auch schon Teile des Hallendachs vormontiert und die Kräne aufgebaut.

Die eigentliche Sanierung der Bahnsteighalle beginnt im Januar – egal, wie das Wetter dann ist. Gebaut wird immer nur in einer der drei Hallen – und dort ist auch immer nur eines der beiden Gleise gesperrt, sodass also durchweg fünf von sechs Gleisen in Betrieb sein werden. In den Hallen soll auf verschiebbaren Gerüsten gearbeitet werden, unter denen die Züge hindurchfahren. Für jedes der drei Hallendachschiffe ist eine Bauzeit von jeweils vier Monaten vorgesehen. Im Frühling 2023 sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.

Zusätzlich entsteht im Personentunnel eine weiterenunabhängige und sichere Station für etwa 35 Fahrräder, kombiniert mit Gepäckfächern, Service- und Info-Angeboten. Mit einem frischen Design und dem Einsatz von Lichtelementen erhält der Tunnel ein modernes Aussehen. „Die Fahrradabstell-anlage soll bereits Mitte dieses Jahres fertiggestellt sein“, sagt Riedel.



An den Glaswänden soll der Name Görlitz zu lesen sein. Bild: ai Consult

Kretschmer: Einkaufen mit Termin ab 8. März möglich

Sachsens Regierungschef Michael Kretschmer deutet eine Lockerung für den Einzelhandel an. Auch der Urlaub zu Ostern ist noch nicht ganz vom Tisch.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Sachsens Regierungschef Michael Kretschmer hat in Aussicht gestellt, dass ab 8. März in Sachsen das click & meet-Prinzip im Einzelhandel als nächster Öffnungsschritt gelten wird. Davon sollen vor allem kleinere Geschäfte profitieren, erklärte Kretschmer während einer Videokonferenz mit Einwohnern aus seinem Wahlkreis Görlitz am Mittwochabend. Bislang gilt in Sachsen das click & collect-System: Kunden können online Waren bestellen und sich an den Läden abholen. Click & meet bedeutet: der Kunde ruft im Geschäft an, vereinbart einen Termin und kann im Geschäft einkaufen.

Weitere Öffnungsschritte erwartet Kretschmer aber nicht zum 8. März, auch

nicht bei Schulen. Bislang sind Grund- und Förderschüler der Klassen eins bis vier wieder in den Schulen sowie die Abschlussklassen an Gymnasien, Berufsschulen und Oberschulen.

Am kommenden Mittwoch beraten die Ministerpräsidenten und die Kanzlerin in Berlin über die Lage in der Corona-Pandemie. Auch wird erwartet, dass es einen Öffnungsplan geben wird, der sich an Inzidenz-Werten orientiert. Beim letzten Treffen hatten die Länderchefs weitere Öffnungen erst unterhalb einer 7-Tage-Inzidenz von 35 angekündigt. Ebenso erwartet Kretschmer von der Runde Klarheit darüber, wie der Bund die Schnelltests finanziell bezuschusst. In Rede ist ein Zuschuss von 18 Euro pro Test, wodurch er für die Bürger kostenlos wäre. Das sei aber noch nicht entschieden. Kretschmer will künftige Lockerungen mit Schnelltests verbinden. Das Prinzip gilt auch ab Montag, wenn die Frisöre und Fahrschulen öffnen. Deren Mitarbeiter müssen sich einmal die Woche einem Schnelltest unterziehen. So könne schnell auf eventuelle Infektionen reagiert

werden. Dieses Prinzip könnte auch auf anderen Gebieten gelten. So relativierte er erstmals seine Äußerungen zum Urlaub zu Ostern. Kretschmer berichtete von einem Treffen mit der Dehoga. Die neuen Schnelltestmöglichkeiten würden alles wieder ändern. Wenn Hotels Mitarbeiter und Besucher testen, dann könnte womöglich auch eine raschere Öffnung stattfinden. Kretschmer hatte Urlaub zu Ostern eigentlich ausgeschlossen. Ein Öffnung von Hotels und Gastronomie kann sich Kretschmer aber nur landesweit vorstellen, nicht unterschiedlich in Landkreisen. Tierpark und Kultureinrichtungen hingegen könnte man je nach der Lage in Landkreisen regional verschieden öffnen.

Die Staatsregierung stellt bis Ende der Woche den Entwurf für einen Stufenplan fertig, der Öffnungsschritte mit bestimmten Inzidenzen verknüpft. Der Landtag wird über diesen Plan beraten. Kretschmer sieht ihn eher als Orientierungsplan und will auch künftig mit Verordnungen aller zwei, drei Wochen auf die Situation reagieren. Ein Schritt soll bereits ab Montag gel-

ten: Wenn ein Landkreis eine Woche über der Inzidenz von 100 liegt, müssen in der nachfolgenden Woche die Kitas und Schulen wieder schließen.

Kretschmer warnte vor der britischen Virus-Mutation. Es könne nicht ausgeschlossen werden, dass es im März wieder einen Anstieg der Neufektionen gibt, weil diese Variante ansteckender sei. Demgegenüber zeigte sich Kretschmer in der Videokonferenz sehr zurückhaltend und verwies auf die schwierige Situation in Tschechien und Polen. Vier Fakten würden aber die Situation jetzt schrittweise verbessern: Es gibt mehr Tests, ab April auch deutlich mehr Impfdosen – Kretschmer sprach von 40.000 bis 45.000 pro Tag –, die Gesundheitsämter sind personell und technisch aufgerüstet, sodass sie mehr Corona-Neufektionen nachverfolgen können als im Frühjahr 2020 und auch den jahreszeitlichen Effekt: Mit den wärmeren Temperaturen würde das Virus gebremst. Mittelfristig zeigte er sich „voller Hoffnung, auch diesen Sommer die Freiheiten wie im vergangenen Sommer genießen zu können“.

Siemens: Wir stehen zum Zukunftspakt

Trotz des Sparprogramms bleibt der Standort Görlitz erhalten. Auch der Innovationscampus für neue Techniken und Produkte wird fortgeführt.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Siemens Energy steht weiter zum Zukunftspakt Görlitz. Das erklärte Sprecher Tim Proll-Gerwe gegenüber der SZ. So werde der Innovationscampus auf dem Siemens-Gelände fortgeführt. Er sei ein wichtiges und zentrales Element für die Weiterentwicklung des Standortes. Proll-Gerwe reagiert damit auf die laut gewordenen Zweifel in Görlitz, nachdem Siemens Energy seinen Sparplan veröffentlicht hat, der auch das Görlitzer Turbinenwerk betrifft. Nach Informationen der SZ sollen 127 Stellen bis spätestens 2025 gestrichen werden, auch das Ausbildungszentrum mit rund 100 Azubis steht vor dem Aus.

Siemens Energy bestätigt die Details des Sparplanes für einzelne Standorte nicht, dementiert aber auch nicht die veröffentlichten Zahlen. „Über die konkrete Umsetzung der im September 2020 angekündigten Kostensenkungen verhandeln wir jetzt mit den Arbeitnehmervertretern“, teilt Tim Proll-Gerwe mit, „konkrete Details geben wir erst nach Abschluss der Verhandlungen bekannt“.

Zugleich versicherte er, dass die Ausbildung junger Menschen für Siemens Energy wichtig bleibe. „Künftig wird eine Ausbildungsquote von 4,5 Prozent über alle Ausbildungsjahre angestrebt“, erklärte er. „Sicher ist: Siemens Energy wird auch künftig ausbilden, und wer eine Ausbildung bei Siemens Energy beginnt, der kann sie auch abschließen.“

Gespräche starten im März

Nach Informationen von Arbeitnehmervertretungen beginnen die Gespräche im März. Die IG Metall ruft ihre Mitglieder für kommenden Mittwoch zu einem Warnstreik in Görlitz auf. Der Görlitzer Oberbürgermeister, Octavian Ursu, wiederum appellierte an Siemens Energy, die Zusagen für Görlitz aus dem Zukunftspakt von 2019 einzuhalten. Der Innovationscampus Görlitz soll vor allem neue Ideen und Produkte entwickeln, die nicht mehr auf Kohle, Öl oder Gas basieren.

So plant die Fraunhofer-Gesellschaft ein Testzentrum für Wasserstoff-Anlagen in Görlitz, die Technische Universität Dresden einen Zweigcampus, in dessen Mittelpunkt ein Teststand für neu entwickelte Antriebe für den Verkehrssektor steht. Zudem haben sich erste Firmen angesiedelt, um ihre Entwicklungen voranzutreiben und Ausgrabungen vorzubereiten.

Lichterglanz verschoben

Auch der Einkaufssonntag im März ist vorerst gestrichen. Wie weiter mit dem Handel in Görlitz? Es gibt Überlegungen.

VON MATTHIAS KLAUS

Der Einkaufssonntag am 21. März fällt ebenso aus wie die für das Frühjahr geplante Veranstaltung „Lichterglanz-Shopping“ in der Innenstadt – vorerst jedenfalls. „Beide Termine werden nur verschoben“, sagt Frank Reimann vom Händlerverband Aktionsring Görlitz. Der Lichterglanz beispielsweise sei unter den derzeitigen Bedingungen nicht planbar. „Es geht einfach nicht“, bedauert Frank Reimann. Wenn es Ersatztermine gibt, ist noch offen. Sobald es die Corona-Lage zulässt, sollen sie veröffentlicht werden. Handel in Görlitz, wie geht es weiter mit dem Blick nach Corona?

Zu diesem Thema trafen sich jetzt Vertreter von Handel und Tourismus mit Oberbürgermeister Octavian Ursu. Er war bereits das zweite Treffen dieser Art, ein drittes soll es im März geben. „Mit den Treffen zwischen Handel und Tourismus schaffen wir eine Basis, um Ideen zu bündeln und weiterzuentwickeln“, so Ursu. Dabei geht es auch um verlängerte Einkaufssonabende, Erlebniseinkäufe mit kulturellen Aktionen oder Einkaufssonntagen. In der dritten Runde soll eine Reihenfolge der umsetzbaren Maßnahmen festgelegt werden.

Reimann ist zufrieden mit dem Treffen mit dem OB. Unter anderem wurde ein Stufenplan beschoben. „Es geht dabei darum, was kurz-, mittel- und langfristig beim Handel in Görlitz möglich ist“, sagt er. Unter anderem werde an ein Gutscheinsystem gedacht. Natürlich hänge alles von den Rahmenbedingungen ab, die Bund und Land vorgaben.